

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Band: 11 (1953)

Artikel: FC Olten
Autor: Aeschbach, Paul / Wirth, Alfons
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FC Olten

In Olten, der Geburtsstätte des heutigen SFAV, kennt man das Fußballspiel seit dem Jahre 1903. Schüler der Verkehrsschule St. Gallen, die Gebrüder Dulla, brachten diesen Sportzweig erstmals in unsere Stadt. Einige jüngere Mitglieder des Turnvereins Olten fanden Gefallen am neuen Spiel und schufen eine Untersektion für Fußball. Im Februar 1908 wurde der Fußballklub Olten gegründet, der im Dezember des gleichen Jahres mit dem bereits bestehenden FC. Young Boys Olten fusionierte. Das Spielfeld befand sich auf der Haslimatte. Bereits nach einjährigem Bestehen sahen sich die Mitglieder infolge finanzieller Schwierigkeiten gezwungen, den Verein aufzulösen. Die Gründung des heutigen Fußballklubs Olten datiert zurück auf den 13. September 1909, an welchem denkwürdigen Tage sich im Hotel «Adler» eine kleine Zahl sportbegeisterter Jünglinge zusammentat, um den FC. Olten ins Leben zu rufen. Als Vereinsfarbe wurde «Rot-grün» gewählt. Als vorläufiger Spielplatz diente eine im Gheid gelegene Wiese. Ende Januar 1910 hielt der Verein seine erste Generalversammlung ab. Einen Monat später trat der FC. Olten dem Aargauisch-Solothurnischen Fußballverbände bei. Seine Spiele fanden fortan auf dem Krummacker statt. Die Saison 1910/11 bestritt der Verein bereits mit vier Mannschaften. Im Jahre 1911 übersiedelte er auf den Sportplatz am Wilerweg. Die spielerischen Erfolge veranlaßten den Verein, ein Gesuch um Aufnahme in den Schweiz. Fußballverband einzureichen. Auf Empfehlung des FC. Aarau gestattete die Delegiertenversammlung in La Chaux-de-Fonds das Mitspielen in der zweithöchsten Serie, der damaligen B-Klasse.



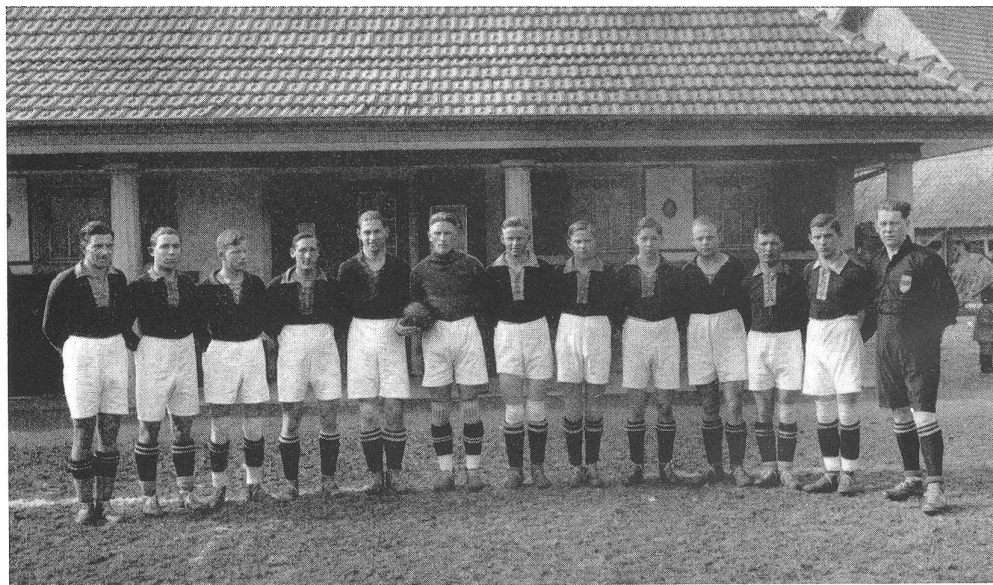
Aus alten Zeiten! Erste Mannschaft des FC. Olten im Jahre 1914 auf dem Sportplatz Wilerfeld. Von links nach rechts: P. Aeschbach, A. Brunner, L. Jones, E. Dobler, S. Frey, E. Dové, B. Aeschbach, J. Schenker, W. Wermelinger, P. Moll, A. Bollinger



Saison 1922/23, Sportplatz Kleinholz. Von links nach rechts (stehend): P. Aeschbach, A. Spengler, K. Aebi, E. Tüscher, W. Helbling, A. Hunziker, K. Deschwanden, M. Minder, P. Moll, E. Brunner, R. Zaugg, W. Fehlmann, A. Brunner; (kniend): E. Diehl, A. Grütter, K. Huber

Der Fußballsport in Olten faßte immer stärker Boden und zog je länger je mehr hauptsächlich die männliche Jugend in seinen Bann, die trotz der von der älteren Garde dagegen gehegten Vorurteile dessen leidenschaftliche Anhänger wurden.

Im Frühling 1916 wurde eine Leichtathletikkommission bestellt. Die Zeit stand im Zeichen eines starken Mitgliederzuwachses. Während des Ersten Weltkrieges wurde der Sportplatz am Wilerweg plötzlich der Kartoffelproduktion geopfert. Mit viel Mühe gelang es dem Klub, seine Spiele auf das Eisweiherfeld in Trimbach zu verlegen. Im April des Jahres 1919 konnte nach Überwindung vieler Schwierigkeiten das Hagmatteterrain bezogen werden. Auf Initiative des FC. Olten lief in diesem



Saison 1928/29, FC. Olten Meister der Basler II-Liga-Gruppe und Aufstiegs kandidat mit FC. Luzern, der das Rennen machte. Von links nach rechts: H. Baumann, O. Hunziker, W. Korber, H. Steiner, M. Friedli, A. Grütter, O. Schenker, W. Karcher, W. Römer, W. Wullschleger, W. Sutter, A. Kaufmann, Schiedsrichter Dagon, Solothurn

Sommer das erste «Quer durch Olten». Gleichzeitig wurde zusammen mit dem Turnverein Olten ein interner Leichtathletiktag durchgeführt. Der FC. Olten war einer der ersten Schweizer Klubs, der den sportlichen Boykott, den die damaligen Siegerstaaten innerhalb der «Fifa» über Fußball-Deutschland verhängt hatten, durchbrach und Wettspielreisen nach Süd-Deutschland unternahm.

Auf den Frühling 1920/21 datiert die Wiederherstellung des Wilerfeld-Sportplatzes. Der Mitgliederbestand war auf die Zahl 353 angewachsen. Der Verein stellte sieben Mannschaften ins Feld. Die erste Mannschaft wurde Gruppenmeister, qualifizierte sich über Örlikon zum Aufstiegs Kandidaten in die Serie A, unterlag jedoch in Luzern gegen Lugano 2 : 0.

Im Oktober 1923 fand die Einweihung der neuen, prächtigen und sehr schön gelegenen Platzanlage im Kleinholz mit einem großaufgezogenen Turnier statt. Zu jener Zeit beteiligte sich die aus der Alt-Herren-Abteilung hervorgegangene Hockey-Sektion erstmals an der Meisterschaft des Hockey-Verbandes und gründete im darauffolgenden Jahre bereits eine Damen-Hockey-Abteilung. Im Mai 1927 vollzog sich der Anschluß des Schwimmklubs als Untersektion des FC. Olten. Später machten sich die Untersektionen des FC. Olten selbständig. In der Saison 1930/31 erkämpfte sich die erste Mannschaft den Aufstieg in die Erste Liga, wurde aber nach zwei Jahren wieder relegiert. Im Jubiläumsjahr 1934 gelang dem FC. Olten abermals der Aufstieg in die höhere Klasse; er vermochte sich aber hier wiederum nur kurze Zeit zu halten. Der Verein ließ nicht locker, überwand Rückschläge und Hindernisse, verfolgte zäh sein Ziel und fand im Jahre 1945 abermals den Weg in die I. Liga; eine Stellung, die er bis heute erfolgreich verteidigte.

Die kurze Lebensgeschichte hätte eine wesentliche Lücke, wenn wir nicht mit wenigen Worten noch darauf hinwiesen, daß der Fußballklub Olten seit jeher rege internationale Beziehungen pflegte. Die Fahrten seiner Mannschaften, vorab der ersten Elf, nach dem Elsaß und Badischen, nach Straubing, Regensburg, Bremerhaven, Cuxhaven, Innsbruck, Wien usw. zählen zu den schönsten Erinnerungen der Teilnehmer. Aber auch in der Dreitanenstadt hat der Fußballklub Olten zahlreiche ausländische Gastmannschaften empfangen, von denen wir den mit «farbigen» Spielern antretenden FC. Arsenal-Kairo erwähnen. Gerne erinnert man sich auch der Oltner Gastspiele von Jahn Regensburg, Sp. C. Freiburg im Breisgau, der englischen Berufsspielerelf Bolton Wanderers, Fola-Esch-Luxemburg, CSV Cuxhaven, Cricketer Wien usw. Der Verein wird auch in Zukunft seine Fühler nach dem Ausland ausstrecken — denn internationale Sportbeziehungen sind immer wertvoll und sollten eher ausgebaut als abgebrochen werden!

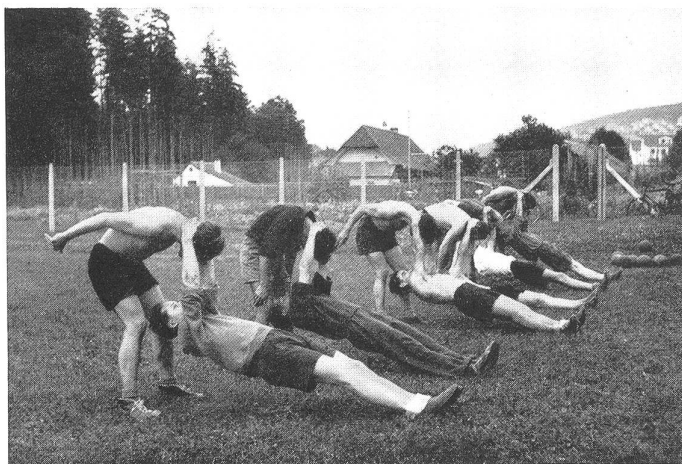
Paul Aeschbach



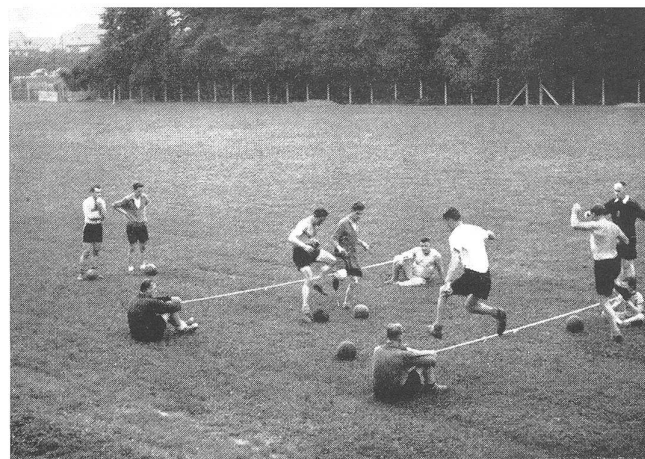
Gastspiel FC. Arsenal Kairo im Kleinholz (1927)



FC. Olten I, Gruppenmeister II. Liga 1940/41. Von links nach rechts (stehend): B. Ferri, E. Lingg, O. Franzelli, H. Studer, H. Blum, W. Karcher, F. Geißberger, M. Friedli, W. Kiefer, P. Kamber, J. Vogel; (kniend): E. Wenger, W. Zeller, W. Schenker, K. Huber



Körpertraining



Balltraining

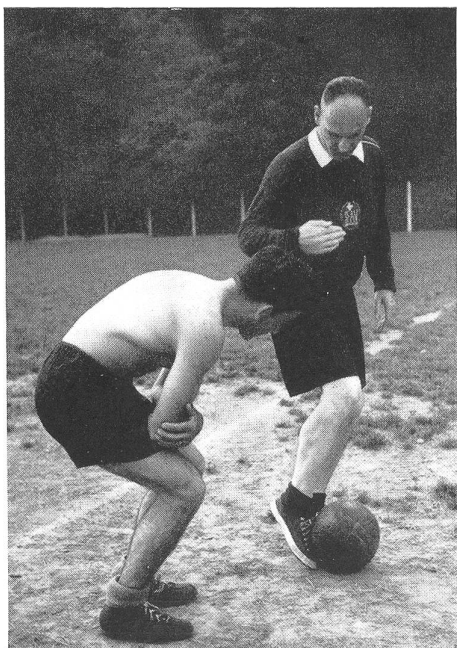
Meister fallen nicht vom Himmel

das gilt auch für Fußballspieler! Zugegeben, es gibt Ballkünstler, Techniker und Taktiker, die offenbar mit einem sechsten Sinn — dem besonderen Sinn für den Fußballsport — auf die Welt gekommen sind. Wir denken besonders an Xam Abegglen, Fredy Bickel usw. Das sind aber Ausnahmen. Fast alle Fußballspieler haben ihr hohes sportliches Können und ihren Aufstieg seriösem, unermüdlichem Training zu verdanken. Der Leser wird mit uns einiggehen, daß die Wahl des Trainers für Klubs und Spieler von großer Bedeutung ist. Die Gestaltung der wöchentlichen Übungen ist entscheidend für Erfolg und Mißerfolg der Vereine und des einzelnen Spielers.

Da dürfen wir sagen, daß der Fußballklub Olten in den letzten Jahren bei der Verpflichtung des Trainers jeweils eine gute Hand hatte. Auch heute sind Aktive, Senioren und Junioren des Vereins in bester Obhut. Die Juniorenabteilung ist einem Lehrer unserer Schulen anvertraut worden. In den gut geleiteten Übungsstunden wird den Junioren die Kunst des Fußballspiels beigebracht; aber auch

die Charakterbildung wird nicht vernachlässigt. Wer sich nicht unterordnen kann, hat in dieser Abteilung nichts zu suchen; denn Fußball bedeutet Disziplin, Unterordnung, Beherrschung. Nicht der einzelne soll zur Geltung kommen, sondern das Ganze, die Mannschaft, die auf dem Fußballfelde als Einheit auftreten, kämpfen, siegen — oder anständig unterliegen soll. Schon bei der Juniorenabteilung wird den Spielern beigebracht, daß der Sieg nicht als höchstes Ziel anzusehen ist. Wohl ist es schön, mehr Tore als der Gegner geschossen zu haben; reine Freude kann der Sieg aber nur bringen, wenn er in anständiger, fairer Weise erfochten wird. Das muß höchster Ausdruck charakterlicher Fähigkeiten sein! Wenn aber der Gegner glücklicher ist und als Sieger vom Platze geht, dann soll der Verlierer den Ausgang nicht tragisch nehmen; er wird die Ursache nicht zuerst beim Kameraden, sondern bei sich selber suchen und sich vornehmen, es nächstes Mal besser zu machen. Das Ziel, die Niederlage gelassen und würdig zu ertragen, wird nicht nur beim Junioren des FC. Olten, sondern bei allen Aktiven angestrebt. Wir glauben, daß in den letzten Jahren in dieser Hinsicht schöne Fortschritte gemacht wurden. Davon zeugt vor allem die Tatsache, daß die «Etikette» des Vereins, die erste Mannschaft, zu einem überall gern gesehenen Gast wurde, der bei Sieg und Niederlage Haltung bewahrt und mit dem sportlichen Auftreten in den beiden letzten Jahren Gewinner des

Schlußtraining



Fairneßpreises der Ersten Liga wurde. Die Tatsache, daß sich heute Leute für den Verein und das Fußballspiel interessieren, die noch vor wenigen Jahren von diesem Sport nichts wissen wollten, beweist, daß der Fußballklub Olten dem gesteckten Ziel auf Weiterverbreitung des faszinierenden Spieles mit dem Ball immer näher kommt.

Begeben wir uns noch für eine Stunde auf die schöne Sportanlage im «Kleinholz», um einem **D o n n e r s t a g a b e n d - T r a i n i n g** unter der souveränen Leitung von Herrn E. Bamert beizuwohnen. Der erste Eindruck ist vorzüglich und wird, je länger wir dem wohlgeordneten Training folgen, immer besser. Flott der Aufmarsch der Aktiven, die den Anordnungen des Trainers willig Folge leisten. Sie unterziehen sich einem harten Training, bei dem der Ball eine nebensächliche Rolle spielt. Gymnastik, Leichtathletik, Waldlauf, Seilspringen, Reaktionsübungen usw. werden befohlen — und prompt ausgeführt. Wenn sich die Spieler dann zum warmen Bad in die Kabine begeben, zeichnet sich in ihren Gesichtern Müdigkeit ab — ein Beweis, daß sie das Training ernst auffaßten und sich kräftig ausgaben, wohl wissend, daß alles Üben nur dann einen Sinn hat, wenn es richtig angepackt wird. Mit dem Bad ist aber noch nicht der Schlußpunkt unter das Donnerstag-Training gesetzt. Spieler, Trainer und Mannschaftsbetreuer begeben sich zur Teamsitzung, die den theoretischen Teil des Abends bringt. Der Trainer bespricht mit seinen Schützlingen die wichtigsten Fehler des letzten Spiels — nicht, um ihnen Vorwürfe zu machen, sondern sie anzuleiten, wie es im kommenden Treffen besser gemacht werden soll. Das ganze Training — praktischer und theoretischer Teil — wickelt sich in einer kameradschaftlichen Atmosphäre ab, was sich auf den Mannschaftsgeist vorzüglich auswirkt. Im **S c h w e i z e r i s c h e n F u ß b a l l v e r b a n d** wird dem Traineramt übrigens große Bedeutung beigemessen; ein Blick in das Programm einesurses für diplomierte Trainingsleiter in Magglingen beweist dies. So hatte eine auf den Samstagnachmittag angebotene Gruppe von Trainern folgende Übungen durchzuführen: Laufschule, Sprints, Starts und Seilspringen; die verschiedensten Arten von Stoppen und Ballabtöten; der Paß in Bewegung (Kreis, Dreieck, Linie usw.); taktische Kombinationszüge, Freistellen; Trainingsübungen in Form von Spielen; Körperschule; Täuschungs- und Dribblingsübungen; das Kopfballspiel; Volley und Halbvolley in Bewegung; das Grundschulprogramm; die verschiedenen Stoßarten usw. Dies nur ein Beispiel von vielen!

Man sieht aus diesen Hinweisen, daß Fußballverband und -vereine alles tun, um die Voraussetzungen zur guten charakterlichen und spielerischen Entwicklung der Junioren und Aktiven zu schaffen. Die Vereine machen es sich zur Pflicht, die Spieler in gute Obhut zu nehmen und ihnen die großen Freuden des Fußballsportes zu vermitteln. An den jungen Leuten liegt es, durch diszipliniertes Verhalten, bescheidenes Auftreten und Befolgung der Vereinsvorschriften vorwärtszukommen und im Umgang mit dem Lederball jener Meister zu werden, von dem wir in der Überschrift sagten, er falle eben nicht vom Himmel!

Alfons Wirth



Goal!! Olten's Läufer E. Studer schießt im Schweizercup-Spiel gegen Young Boys Bern am 26. Oktober 1952 auf dem Wankdorf in Bern ein unhaltbares Penaltytör